

Fragebogen.

1. Name Dr. Stühlinger
 Vornamen Helmut Bruno Heinz
 Wohnort und Wohnung Solbad Hall/Tirol, Recheisallee 2
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr Innsbruck, 2.XII.1914
 Konfession (auch frühere Konfession) gottgläubig, (Früher evangelisch)
 Amtsbezeichnung wissenschaftl. Assistent

2. a) Haben Sie der Kommunistischen Partei oder kommunistischen Hilfs- oder Ersatzorganisation (einschl. der sogenannten „Roten Hilfe“ und „Schwarzen Front“ —) angehört, falls ja, von wann bis wann? In welcher Eigenschaft? nein

b) Haben Sie der Sozialdemokratischen Partei, dem Republikanischen Schutzbund oder sonstigen sozialdemokratischen oder republikanischen Hilfs-, Fach- und Nebenorganisationen angehört, falls ja, von wann bis wann? In welcher Eigenschaft? nein
 Waren Sie gewerkschaftlich organisiert? Wo, von wann bis wann? nein

c) Welchen Vereinen und Verbänden des politischen Katholizismus haben Sie angehört? Falls ja, von wann bis wann, in welcher Eigenschaft? (insbesondere sind anzugeben der Weiße Turm, Friedensbund öst. Katholiken, St. Lucas-Gilde, C.B., K.B., Unitas-Verband, Kath. Burschenschaften, Vereinigung kath. Edelleute, Freiheitsbund, S.K., ostmärktische Sturmsharen, Heimwehr) keinen

d) Waren Sie Mitglied der Vaterländischen Front? Von wann bis wann? In welcher Eigenschaft? ja. 1.I. - 31.XII. 1937. Mitglied.

e) Welchen pazifistischen oder legitimistischen Verbänden und Vereinen haben Sie sonst bisher angehört? In welcher Eigenschaft? keinen

f) Welchen sonstigen politischen Vereinigungen sowie Logen, Orden u. ä. haben Sie sonst bisher angehört oder gehören Sie an, falls ja, von wann bis wann? In welcher Eigenschaft? keinen

3. Sind oder waren Sie Mitglied der NSDAP, der SA., der SS., PD., NSKK., HJ. oder sonstiger Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung? (durch Vorlegung geeigneter Bescheinigungen glaubhaft zu machen) Mitglied der NSDAP
" der SS

4. a) Stammen Sie von nichtarischen, insbesondere jüdischen Eltern oder Großeltern ab? nein

Nähere Angaben über die Abstammung:

Eltern:

Name des Vaters Stühlinger
 Vornamen Bruno Georg Emil
 Stand und Beruf verh., Dentist
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr Silz, Tirol, 5.X. 1886
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr
 Konfession (auch frühere Konfession) gottgläubig, (früher evang.)
 verheiratet { in Budapest
 am 3.VII.1913

Zur Beachtung! Die Verneinung einer Frage ist durch „Nein“, nicht durch einen Strich auszudrücken.

Geburtsname der Mutter	Schirmer
Vornamen	Maria Anna
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	Innsbruck, 2.II.1887
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	
Konfession (auch frühere Konfession)	gottgläubig, (früher evang.)
Großeltern:	
Name des Großvaters (väterlicherseits)	Stühlinger
Vornamen	Georg Adalbert
Stand und Beruf	verh., Arzt
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	St. Gilgen, 11.IV. 1850
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	Grein a.D., 21.I.1905
Konfession (auch frühere Konfession)	r. kathol.
Geburtsname der Großmutter (väterlicherseits)	Gradl
Vornamen	Anna
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	Niederndorf, 1.V.1862
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	
Konfession (auch frühere Konfession)	r.kathol.
Name des Großvaters (mütterlicherseits)	Schirmer
Vornamen	Josef
Stand und Beruf	verh., Kaufmann
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	Innsbruck, 3.IX. 1854
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	Innsbruck, 19.IV.1914
Konfession (auch frühere Konfession)	r.kathol.
Geburtsname der Großmutter (mütterlicherseits)	Pfeifer
Vornamen	Anna Maria
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	St. Michael, Eppan, 3.III. 1864
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	Innsbruck, 1.VIII. 1934
Konfession (auch frühere Konfession)	r. kathol.
b) Sind Sie verheiratet?*)	ja
c) Wieviele Kinder haben Sie?	1 Sohn

5. Sind Sie gerichtlich bestraft oder aus der NSDAP. ausgeschlossen oder ausgestoßen? nein

Ich versichere an Eides Statt, daß ich die vorstehenden Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe. Trotz sorgfältiger Prüfung sind mir keine Umstände bekannt, welche die Annahme rechtfertigen könnten, daß ich von jüdischen Eltern oder Großeltern abstamme.

Ich weiß, daß ich bei falschen Angaben oder bei Außerachtlassung der erforderlichen Sorgfalt in der Beantwortung — abgesehen von strafrechtlichen und dienststrafrechtlichen Folgen — nach den Bestimmungen der Verordnung zur Neuordnung des österreichischen Berufsbeamtentums vom 31. Mai 1938, R. G. Bl. I S. 607, auch dann behandelt werden kann, wenn die Frist des § 15 bereits verstrichen ist.

Solbad Hall, den August 19 43

Georg Stühlinger
(Unterschrift)

*) Verheiratete haben auch das Formblatt 3 auszufüllen.



die Richtigkeit:

23. Aug. 1943

Schirmer

Universitäts-Oberinspektor

Bericht und Gutachten

über die Habilitationsschrift des Dr. H. Stühlinger.

Dr. H. Stühlinger legt eine Arbeit "Über das Ergebnis pathologisch-anatomischer Untersuchungen bei Salvarsantodesfällen" als Habilitationsschrift vor.

In der Einleitung wird ausgeführt, dass sowohl im Weltkrieg als auch während dieses Krieges eine Zunahme der Salvarsanschädigungen festgestellt werden kann. Die Ursachen sind zu suchen in den geänderten Lebensumständen der betroffenen Patienten und der dadurch erhöhten Anfallsbereitschaft gegen die schädigende Arzneimittelwirkung, ferner in der Erhöhung der Zahl der Lueskranken und schliesslich in der Tatsache, dass durch die kriegsbedingten Notwendigkeiten viele Ärzte gezwungen sind, sich mit der Syphilisbehandlung zu beschäftigen, die das früher nicht getan haben.

Nachfolgend wird zunächst eine kurze Darstellung der Vorgeschichte des Krankheitsablaufes und der wichtigsten, bei der anatomischen und mikroskopischen Untersuchung von 8 eigenen Beobachtungen erhobenen Befunde gegeben. Die einzelnen Fälle sind in gedrängter Übersicht in einer Tabelle niedergelegt.

In Übereinstimmung mit den im Schrifttum niedergelegten Erfahrungen ergibt sich eine Einteilung der Salvarsanschädigungen in Bezug auf ihren Angriffsort in 4 Hauptgruppen:

1.) Die Schädigungen des Zentralnervensystems, 2.) die Erscheinungen an der Haut, 3.) die Leberveränderungen und 4.) die hämatopoetischen Störungen.

Die Schwierigkeiten der Beurteilung der im Verlauf antiluetischer Kuren auftretenden Komplikationen ergeben sich aus der Tatsache, dass neben der Salvarsanwirkung auch das Wismut, bzw. die Lues selbst gelegentlich bei der Entstehung von Zwischenfällen in Erwägung gezogen werden muss. Nach

kurzer Darlegung der darüber im Schrifttum niedergelegten Ansichten wird an den eigenen Fällen versucht, den Nachweis zu erbringen, dass für ihre Entstehung allein das Salvarsan verantwortlich zu machen ist.

In den folgenden Abschnitten werden nun der Reihe nach die einzelnen Hauptgruppen an Hand der eigenen Beobachtungen und der in der Literatur mitgeteilten Fälle besprochen. Was die Schädigungen des Zentralnervensystems anlangt, so ergaben sich keine wesentlichen neuen Gesichtspunkte. Sie werden in der Hauptsache der Giftwirkung des Arsenanteiles des Salvarsans zugeschrieben. Besonders hervorgehoben wird dabei die Tatsache, dass die morphologischen Veränderungen im wesentlichen von vorwiegend gefässgebundenen, kleinsten Blutungen, die der weissen Substanz angehören, beherrscht werden, die als Diapedesisblutungen aufzufassen sind. Das von vielen Untersuchern hervorgehobene Hirnödem war in den eigenen Fällen nur einmal in stärkerer Masse nachweisbar. Entzündliche Umgestaltungen am Gehirn und Rückenmark konnten nicht gefunden werden, der klinisch üblichen Bezeichnung dieser Umgestaltungen als "Encephalitis, bzw. Myelitis hämorrhagica" werden die anatomischen Befunde nicht gerecht; der Ausdruck Purpura cerebri, bzw. medullae spinalis scheint auch uns als angebracht.

Für die Hautveränderungen, die zahlenmässig wohl den grössten Raum einnehmen, zumeist aber nur leichte Zwischenfälle darstellen, wird ein eigenes Beispiel mit tödlichem Verlauf angeführt. Es wird als indirekte Salvarsanwirkung gewertet. Die schweren Hautveränderungen schafften den Boden für eine allgemeine Blutvergiftung mit metastatischen Abszessen in den Nieren.

Für die 3. Gruppe, die Leberschädigungen, findet sich in den eigenen Fällen nur ein - und zwar allerdings nicht völlig gesichertes - Beispiel mit akuter gelber Atrophie. Es wird darauf hingewiesen, dass gerade bei den Leberstörungen die Ansichten über ihre salvarsanbedingte Entstehung im Verlauf antiluetischer Kuren sehr geteilt sind. Vielfach wird dem Arsenobenzol auch nur eine Mitbeteiligung abgesprochen und einzig und allein der Lues

selbst die Schuld beigemessen.

Für die Schäden am Zentralnervensystem, der Haut und der Leber scheint vorwiegend der Arsenanteil des Salvarsans verantwortlich zu machen sein, während der Benzolanteil zur Klärung der Entstehung der 4. Hauptgruppe, der Störung der Blutbildungsstätten, herangezogen wird. Die Schädigungen am hämatopoetischen System, besonders die Agranulocytosen, werden hervorgehoben, ihre Zunahme gegenüber den Erfahrungen des ersten Weltkrieges scheint gesichert. 2 eigene Beispiele werden dafür angeführt.

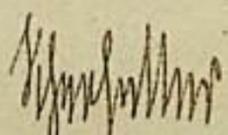
Abschliessend wird noch auf eine weitere Gruppe, für die allerdings eigene Beobachtungen fehlen, den angioneurotischen Symptomenkomplex eingegangen und darauf hingewiesen, dass die plötzlichen Todesfälle während Salvarsaneinspritzungen, die im Weltkrieg noch einen erheblichen Prozentsatz der Salvarsanschädigungen ausmachten und in einem grossen Teil der Fälle mit einem Status thymicolymphaticus kombiniert waren, heute weitgehend zurücktreten.

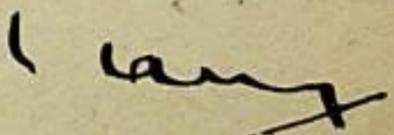
Nach einem kurzen Hinweis auf die im ausländischen Schrifttum niedergelegten Erfahrungen wird zum Schluss noch eine kurze Zusammenfassung der gewonnenen Erkenntnisse gegeben.

Der Stil der Arbeit ist flüssig, die Ausdrucksweise sicher, die Gedankengänge kritisch. Sowohl inhaltlich wie formal erbringt die Arbeit den Beweis, dass Dr. H. S t ü h l i n g e r die Fähigkeit besitzt, selbständig wissenschaftlich zu arbeiten und wissenschaftlich Erkenntnisse zu fördern.

Die gefertigten Berichterstatter schlagen die Annahme der Arbeit vor.

Innsbruck, den 6. Dezember 1943.


(Prof. Dr. H. S c h a r f e t t e r)


(Prof. Dr. F. J. L a n g)